

VARNER

PANORAMA



Nr. 80 • 30. Sep. 2016 • Auflage 400

Aus dem Gemeinderat	S. 2
Im Clinch	S. 4
Gold für Pfyfoltru	S. 6
FMG Sommerausflug	S. 8
Forst Region Leuk	S. 10





Editorial

«Chrampf» und Glück!

Liebe Leserinnen und Leser,
 Mich haben diese beiden Worte angesprochen. «Chrampf» und Glück. Es sind ganz unterschiedliche Dinge die man damit verbindet. Und doch sind sie sehr nah miteinander verknüpft. Gehen oft Hand in Hand miteinander. Wären wir auch froh und zufrieden, wenn wir uns nicht auch manchmal sehr einsetzen müssten um etwas zu erreichen. Klar, jeder Einsatz bedingt nicht unbedingt Glück! Manchmal war der «Chrampf» auch umsonst. Aber sehr oft in unserem Leben hängt beides zusammen.

Denken wir nur an die bevorstehende Weinernte. Es ist die härteste Zeit im Jahr eines Winzers und für alle die mitanpacken. Gleichzeitig ist es auch Glück, die Trauben zu ernten, die Früchte der Arbeit des vorangegangenen Jahres. Der Winzer ist zufrieden, wenn alle Trauben geerntet sind. Es

ist schön, wenn alle zusammengeholfen haben und sich die schwere Arbeit teilen. Das Glück stellt sich ein. Auch wenn die Arbeit natürlich weitergeht.

Sie können selbst einmal überlegen, wie oft wir «Chrampf» und Glück nah beieinander erleben. Bei Sport und Bewegung, wenn wir wandern gehen, sind wir oft ganz schön am Kämpfen, weil es steil bergauf geht oder die Strecke länger als gedacht ist, die Kraftreserven langsam schwinden. Aber dann, wenn man alles überwunden hat und endlich das Ziel erreicht hat, ist man froh gestimmt, stolz auf das Geschaffte und ausgesprochen glücklich.

Auch jetzt, da die Ferienzeit vorbei ist, denke ich daran, dass Verreisen zwar schön ist, aber auch eine intensive Vorbereitung mit sich bringt. Das Urlaubsziel muss geplant werden, die Unterkunft ausgesucht und gebucht, die Reiseroute wohlüberlegt

werden. Die Reiseutensilien müssen zusammengetragen und eingepackt werden. Auch ein Reiseweg kann manchmal sehr anstrengend sein. Und doch gehört verreisen zu den Dingen, die wir gerne machen, weil es uns auch glücklich macht, den Alltag zurückzulassen, Neues zu sehen und zu erfahren, Zeit füreinander zu haben oder auch andere Esskulturen kennenzulernen.

Zum Abschluss denke ich auch an das Weinfest. Da stehen sich «Chrampf» und Glück auch sehr nah. Es braucht viel Engagement und Einsatz, dass wir das Weinfest jedes Jahr in unserem Dorf erleben dürfen. Doch es macht auch immer wieder eine grosse Freude, so viele Einheimische und Gäste in unserem Dorf gemeinsam am Feiern zu sehen. Das macht glücklich, trotz «Chrampf»! Oder genau deswegen? Viel Glück wünscht Ihnen

Christina Gottet

Aus dem Gemeinderat

20. Juni 2016

Der Kanton verlangt von den Gemeinden, dass die Gemeindebaureglemente bis Jahresende 2016 überprüft werden, ob sie der übergeordneten Gesetzgebung entsprechen. Jedoch läuft bereits auf kantonaler Ebene im Grossrat die Lesung des neuen Baugesetzes. Dieses würde dann wiederum eine Anpassung der Gemeindebaureglemente erfordern. Eine Intervention sollte im Grossrat erfolgt sein.

Unterstützung Projekt «My Leukerbad»: Bevor detailliertere Informationen vorliegen, wird die Gemeinde nichts entscheiden.

DalaKoop hat das Energiestadtlabel erhalten. Die offizielle Labelübergabe ist am 26.8.2016 anlässlich der Heimattagung in Salgesch geplant.

5. Juli 2016

Die jährliche Beteiligung am Nachtbus Brig-Salgesch (Bettmobil) muss ab 2017 um Fr. 100.– pro Jahr pro Gemeinde erhöht

werden, um die Verstärkung der Sicherheitspräsenz zu finanzieren. Gleichzeitig wird auch der Fahrpreis von heute Fr. 6.– auf Fr. 7.– erhöht. Der Beitrag der Gemeinde Varen wird von heute Fr. 2857.– auf Fr. 2957.– angepasst. Dieser Betriebsbeitrag gilt für die Jahre 2017–2020 und wird vom Gemeinderat genehmigt.

Das neue Kurtaxenreglement trat am 1.7.2016 in Kraft.

Steinschlagschutz: Die Sitzung mit den Zuständigen des Bundes hat stattgefunden. Das Dossier muss nun vom Ingenieur ergänzt werden, und sollte dann genehmigt werden. Die Bauarbeiten sollten 2017 bis 2021 ausgeführt werden können.

Der Gemeinderat beschliesst, Mathias Bayard als neuen Mitarbeiter Werkhof anzustellen.

Die interkommunale Vereinbarung Lienne-Raspille sowie die Statuten der zu gründenden Lienne-Raspille SA werden genehmigt.

Die Veranstaltungsbewilligung für das

Weinfest vom 23.–24.9.2016 wird der Genossenschaft Pro Varen mit den üblichen Auflagen erteilt. Das Gesuch um Bewilligung des Festbetriebes drinnen bis 3.00 Uhr wird abgewiesen, es gilt wie für alle Veranstaltungen die Schlusszeit von 2.00 Uhr.

23. August 2016

Damit die beantragte Homologation des Zonennutzungsplanes (Dorfzone, Wohnzone W2 und W2A) dem Staatsrat zur Genehmigung unterbreitet werden kann, muss die geologische Gefahr aus dem Zonennutzungsplan entfernt werden, da die Integration in den Zonennutzungsplan verfrüht erfolgt ist. Wenn noch keine Gefahrenzonenpläne vorhanden sind, so haben die von einer kantonalen Fachstelle validierten Gefahrenkarten solange Gültigkeit, bis das öffentliche Auflageverfahren und das Genehmigungsverfahren der Gefahrenzonenpläne durch den Staatsrat beendet ist. Wenn eine Behörde die verfügbaren Daten einer Gefahrenkarte bei einem Entscheid ausser Acht lässt, kann sie dafür haftbar



gemacht werden. Das Dossier wurde in der Zwischenzeit den Weisungen der Dienststelle angepasst und dem Staatsrat zur Homologation überwiesen.

Der Bund ist mit dem Ausführungsprojekt der Steinschlagverbauung einverstanden und subventioniert diese mit mindestens 35 %. Nächstes Jahr kann voraussichtlich mit der ersten Massnahme begonnen werden. Der genaue Zeitplan wird von Alban Brigger der Gemeinde mitgeteilt.

Die DS für Strassen, Verkehr und Flussbau machte für den Anteil der Gemeinde eine Kostenschätzung von Fr. 37'064.05 für die Sanierung der Fussgängerstreifen. Die Arbeitsausführung erfolgt noch in diesem Jahr. Der Gemeinderat ist mit der Kostenübernahme einverstanden.

Die Verkehrsprävention der Kantonspoli-

zei hatte im Juli eine Messstation an der Rumelingstrasse installiert. Ein Kurzbericht wurde zugestellt. Es gibt einige Verrückte die mit einer Geschwindigkeit von rund 78 km/h fahren. Die Norm V85 (50 km/h) wird jedoch eingehalten. Rund 9'500 Fahrzeuge zirkulieren innerhalb einer Woche.

Die Infoveranstaltung der Torrentbahnen findet am 7. September 2016 statt.

7. September 2016

Die Schlosserarbeiten für eine neue Türe zum Friedhof sowie einen Metallkasten für die Schutz der neuen Bewässerungsarmaturen Sportplatz werden an die Metallbau Noll Susten vergeben.

Der Gemeinderat bekräftigt, dass das Inkasso der Kurtaxe wie im neuen Reglement festgehalten durch Leukerbad Tourismus

vorzunehmen ist. Zudem ist eine neue Vereinbarung über die Verwendung abzuschliessen.

Der Gemeinderat beschliesst, das Mandat für das Rechtsgutachten über die Wasserrechte an Stefan Escher zu erteilen.

Da ein Glasfasernetz im Oberwallis nicht übernommen werden konnte, werden im Budget der Danet Oberwallis AG Beträge frei. Daher wurde die Glasfasererschliessung von Varen durch die ReLL AG eingereicht. Falls es planmässig verläuft, werden in Varen 2019–2020 die dauernd bewohnten Liegenschaften mit Glasfaser erschlossen. Der definitive Entscheid wird Ende September 2016 erwartet.

Der Kaufvertrag mit dem Kanton für die Restfläche in Duden wurde unterzeichnet.

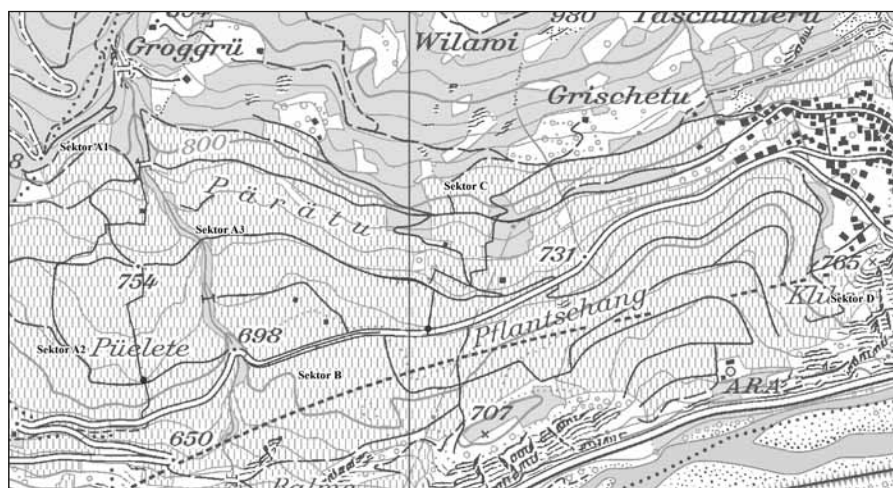
Sanierung der Rebbewässerung

In den letzten Jahren wurden bereits die Wässerwasseranfassungen Dala und Raspille und die Wasserleitung Pflang-Rossmatte saniert.

Als nächstes steht nun die etappenweise Sanierung der Hauptleitungen der Rebbewässerung an. Die Leitungen sind zum grossen Teil mehr als 40 Jahre alt und die Reparaturen diverser Lecks hat in den letzten Jahren stark zugenommen.

Der Ersatz der bestehenden veralteten Rohre ist auf einer Gesamtlänge von 1'777 m vorgesehen, davon werden durch Stahlrohre 1'507 m und Gussrohre 270 m ersetzt. Die Wiederherstellung von Privatanschlüssen ab Hauptleitungen ist ebenfalls geplant. Zudem werden zwei Druckventile in den Sektoren A2 und C neu erstellt. Der Ersatz von veralteten Schiebern entlang der Haupt- und Privatleitungen ist ebenfalls Bestandteil dieses Sanierungsprojekts. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 461'000.–.

Das Projekt wurde vom Ingenieurbüro BINA geplant. Die Baumeisterarbeiten werden von der Theler AG ausgeführt, die Sani-



tärarbeiten durch Oggier Haustechnik GmbH. Die PWI Rebbewässerung (PWI = Periodische Wiederinstandstellung von Infrastrukturen) wird von Bund (33 %) und Kanton (37.6 %) subventioniert. Die Restkosten gehen zu Lasten der Gemeinde. Um diese finanzieren zu können, hat die Urversammlung 2015 einer Erhöhung der Wässerwassergebühr von 5 auf 8 Rp./m² zugestimmt.

Die Arbeiten werden in 2 Etappen ausgeführt:

1. Etappe: Mitte Oktober 2016 bis Ende April 2017 – Sektoren C und D
2. Etappe: Mitte Oktober 2017 bis Ende April 2018 – Sektoren A und B

Die Arbeiten, um die Hauptleitungen zu ersetzen, kommen im Bereich von Privatparzellen zu liegen. Die betroffenen Eigentümer werden, sobald der Terminplan genau fixiert ist, durch die Gemeinde informiert.



Im Clinch mit Renate Varonier



Renate, man kennt Dich als das vertraute Gesicht der Raiffeisen-Bank in Varen. 40 Jahre lang hast Du hier in der Filiale gearbeitet. Seit letzten Februar befindest Du Dich nun im verdienten Ruhestand. Wie kamst Du überhaupt auf die Bank?

Die Zweigstelle in Varen gab es bereits seit 1925. Sie war eine der ersten überhaupt in der Region. Als 1976 Charly Marty als Filialleiter in Varen aufhörte, suchte man einen Bankverwalter und dabei meldete sich Cesar Varonier. Es war allerdings keine 100 %-Stelle, da er ja eine Kellerei führte. So rutschte ich da quasi mit hinein in diesen Job und musste zuerst den Bankverwalterkurs besuchen. Ich hatte zuvor eine Bürolehre in Visp gemacht und war danach bei der Aluisse in Chippis angestellt gewesen.

Wie muss man sich die täglichen Arbeiten in den 1970er Jahren ohne Computer und Internet vorstellen?

Wir mussten von Hand Buch führen und doppelte Buchhaltungen kalkulieren. Den Zins mussten wir noch selber ausrechnen und dabei jede einzelne Buchung von Hand eintragen. Erst ab 1983 wurden die Sparbücher elektronisch erfasst.

Mit dem Computer veränderten sich auch die Aufgaben.

Genau. Nun mussten wir morgens jeweils den Zahlungsverkehr der Bank und der Post buchen. Die Auslandszahlungen nahmen ebenfalls zu.

Auf der Bank muss man schon ein wenig ein Zahlenmensch sein, oder?

Also auf mich trifft das absolut nicht zu! Bereits in der Schule sagte ich mir, dass

ich nie mit Zahlen arbeiten werde. Wahrscheinlich habe ich die Ziffern mit der Zeit doch irgendwie lieb gewonnen. Sonst hätte ich es wohl nicht all die Jahre ausgehalten. Die Arbeit auf der Bank wurde zu einer Lebensaufgabe, gerade und vor allem wegen dem persönlichen Kontakt mit den Leuten.

Im Umgang mit den Kunden ging es nicht immer nur um Kontodaten und Auszüge?

Nein. Ich erinnere mich, dass einmal eine Weisung von der Filiale in Susten kam, der Kundenkontakt am Schalter sei auf ein Minimum zu beschränken. Da habe ich interveniert und gesagt, dass «meine» Varner Kundinnen und Kunden sich anderes gewohnt seien. Es ging nicht lange, und die Weisung wurde wieder zurückgenommen (schmunzelt).

In all den Jahren gab es sicher viele interessante Begegnungen. Ist Dir eine besonders in Erinnerung geblieben?

Ein bereits etwas älterer Mann kam regelmässig vorbei. Ein spezieller Mensch, der oft ein wenig reserviert wirkte. Er hatte nicht viele Kollegen im Dorf und eckte manchmal an. Als wir einmal im Sitzungszimmer einen Kaffee tranken, brach er plötzlich in Tränen aus. Er erzählte mir, dass seine Frau abrupt gestorben sei. Er hatte es nicht verkraften können, dass sie vor ihm von dieser Welt gegangen war. So schüttete er mir sein Herz aus und ich realisierte, dass sich hinter der knorrigen Fassade ein ganz sensibler, feinfühligere Mann verbarg.

Auch im Umgang mit jungen Bankkunden ist Dir die eine oder andere Episode haften geblieben.

Wenn die Kunden in unsere winzige Filiale kamen, sahen sie mich immer nur sitzend am Schalter. Als ich dann einmal auf der Strasse einem Kind begegnete, das zuvor mit seiner Mutter in der Bank gewesen war, sagte es: «Mama, schau mal, die Frau ist aber gross!» Oder ein anderes Mal «beschwerte» sich ein kleiner Junge, ich hätte ihm das Geld des Jugendsparkontos, welches seine Eltern im Sparschwein auf die Bank gebracht hatten, «geklaut».

In den 1990er Jahren musste sich die Raiffeisen in der Region neu ausrichten. Die Absicht, mit Salgesch zu fusionie-

ren, sorgte 1998 für Unruhe. Erst ein Jahr zuvor hatten wir unsere neuen Lokalitäten bezogen und da sprach man von Zusammenlegungen. Im Nachhinein lässt sich aber sagen, dass diese Fusion eigentlich nur positive Konsequenzen mit sich brachte. Viel einschneidender fand ich 2005 die Zusammenführung mit der Region Leuk und den Verlust des Bankomaten. Da wurde über den Köpfen der Leute entschieden. Zusätzlich schloss die Postfiliale und so ging gerade für ältere Dorfbewohner ein wichtiger Begegnungsort verloren.

Heute hat man sich an das Online-Banking gewöhnt und braucht als Kunde nicht mehr auf Öffnungszeiten zu achten.

Diese Entwicklung lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Ich erinnere mich noch an einen Weiterbildungskurs anfangs der 1980er Jahre. Dort erklärte man uns, dass die Banken bald eine EC-Karte einführen würden. Für mich damals unvorstellbar, dass die Leute nicht mehr am Schalter, sondern direkt am Bankomaten Geld beziehen würden. Heute haben bereits Schüler und Lernende Plastikkarten. Diese Generation sieht kaum mehr eine Filiale von innen.

Leute, die das Pensionsalter erreichen, haben oft Mühe, von der Arbeit loszulassen. Du auch?

Ich habe sehr gerne gearbeitet, gerade wegen den erwähnten zahlreichen und schönen Begegnungen. Doch ich kann sagen, dass mir die Bank überhaupt nicht fehlt. Nun fokussiere ich mich auf private Herausforderungen. Seit zwei Jahren fotografiere ich leidenschaftlich gerne, und zwar vor allem Kapellen.

Wenn Du von Deinem Leben ein Foto schiessen könntest: Welches Sujet würdest Du wählen?

(Überlegt lange). Ich denke, ein Bild würde da nicht genügen. Es würde eine Collage geben, mit der Arbeit, die mein Leben stark prägte, aber natürlich auch mit Bildern meiner Familie.

Renate, vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Dir weiterhin viele interessante Begegnungen und alles Gute. – Ip



Konkordia News

Nun ist sie schon bald vorbei – die erste Saison unter der musikalischen Leitung von Jean-Marc Schnyder. Das Vereinsjahr gipfelte im vergangenen Frühsommer in seinem Höhepunkt und wir haben mit Stolz und Würde unser Dorf an verschiedenen Anlässen ausserhalb unserer Gemeindegrenzen repräsentiert. Mit dem Sieg am Oberwalliser Musikfest in Leukerbad haben wir bewiesen, dass es in der 2. Klasse Harmonie kein Vorbeikommen an der MG Konkordia gibt. Mit einer ausgezeichneten Punktzahl, einem unvergesslichen Fest und in hilfsbereiter Manier haben wir das 81. Oberwalliser abgeschlossen und danken der MG Gemmi für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Zusammen mit einem tollen Fanclub sind wir Mitte Juni ans eidgenössische Musikfest nach Montreux gereist. Ein gigantisches Fest, was die riesige Organisation betrifft – jedoch nicht ein Fest der Herzlichkeit und Musikalität. Mit dem 12. Rang unserer Kategorie ist das Resultat unter unseren Erwartungen geblieben.

Nicht betrübt sondern voller Freude und Motivation sind wir nun wieder am Werk und haben bereits einige Anlässe im Frühherbst musikalisch umrahmt. In Erinnerung bleibt dabei sicher die Fahnenweihe der MG Gemmi, welche uns anfangs September nach Leukerbad eingeladen hat. In Freundschaft und Dankbarkeit durften wir den Badnern eine Sitzbank übereichen, welche hoffentlich dann nahe Bodmen aufgestellt wird. Dies auch als Geburtstagsgeschenk und Erinnerung an 200-Jahre Musikgesellschaft Gemmi.

Auf eine lange Tradition zurückblicken kann auch die Oberwalliser Veteranenvereinigung. Über 400 der insgesamt 1400 Musikveteranen haben sich zur jährlichen Tagung in Susten eingefunden. Unter der organisatorischen Führung unserer Veteranenobfrau Doris Werlen hat eine grosse Delegation der Konkordia teilgenommen und mit ihrem Applaus auch dem Spiel der Veteranenmusik gratuliert. Diese Formation gibt es bereits seit 1998 und es sind auch stets Musikanten aus Varen vertre-

ten. Besten Dank für dieses zusätzliche musikalische Engagement und der MG Illhorn für die Organisation dieses geselligen Anlasses.

Damit auch die MG Konkordia einmal auf eine lange Geschichte zurückblicken kann, sind wir alle stets gefordert. Nebst den Musikantinnen und Musikanten braucht es auch viele Personen, die sich um das Wohl sowie um die organisatorischen und finanziellen Angelegenheiten des Vereins kümmern. Wir sind stets offen für Anregungen jeglicher Art, freuen uns über jegliche Unterstützung aus der Bevölkerung und möchten erneut alle ehemaligen oder interessierten Musikantinnen und Musikanten ermutigen, mit uns gemeinsam zu musizieren. Für Auskünfte, Informationen oder Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung – mgkonkordia.ch

«Allu än flottä Härbscht, güäti Wimdä und bis bald ämaal».

Eibi MG Konkordia





Grosses Gold für den Pinot Noir Pfyfoltru

Im Rahmen der VINEA in Sierre vom 2. und 3. September wurden an den Weinwettbewerben Mondial des Pinots und Grand Prix du Vin Suisse Prämierungen vergeben. Die Kellereien von Pro Varen überzeugten mit ihren Weinen und holten sich verschiedene Medaillen. Allen voran die Kellerei Soleil de Varone, welche mit ihrem Pinot Noir Pfyfoltru am Mondial des Pinots eine grosse Goldmedaille holte.

Die Preisverleihung des Mondial des Pinots ist der einzige internationale Weinwettbewerb, der ausschliesslich den Weinen der Pinot-Familie gewidmet ist. Ausgezeichnet werden die Teilnehmer mit den Medaillen «Grosses Gold», «Gold» und «Silber». Eine grosse Goldmedaille erhielten lediglich zwei von fast 400 ausgezeichneten Kellereien. Eine davon war die Kellerei Soleil de Varone mit ihrem Pinot Noir Pfyfoltru, Jahrgang 2015. Ein weiteres Pro Varen Mitglied, die Kellerei C. Varonier & Söhne AG wurde für ihren Pinot Noir Gold Barrique Non Filtré, Jahrgang 2014, mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Bereits zum 10. Mal wird dieses Jahr der Grand Prix du Vin Suisse vergeben. Über 550 Produzenten reichen jeweils rund 3000 Weine ein, welche bewertet werden. Ausgezeichnet werden die Produzenten



hier mit Gold- und Silbermedaillen. Lediglich 30 % der angemeldeten Weine erhalten eine solche Medaille. Die sechs besten Weine jeder Kategorie wurden zudem nominiert und die Sieger werden an der offiziellen Preisverleihung mit Gala, dieses Jahr am 26. Oktober 2016, bekanntgegeben. Die Tenud Weine GmbH konnte sich mit ihrem Cornalin, Jahrgang 2015, eine Goldmedaille sichern.



Neuer Pfyfoltruweg

Auf dem neuen Pfyfoltruweg, der in diesem Jahr komplett neu beschildert wird, hat man die Möglichkeit die Hintergründe des naturnahen Weinbaus live zu erleben. Die fünf neuen Tafeln wurden Mitte September, rechtzeitig auf die Eröffnung des neuen Weges im Rahmen des Weinfestes Varen montiert. Die Wanderung startet bei der Kirche Varen und verläuft auf 3.5 Kilometern. Auf diesen Kilometern bewältigt man nur ungefähr 70 Höhenmeter. Dafür erfährt man umso mehr Spannendes rund um das Geheimnis des edlen Varner Pfyfoltru-Weines. Die Wanderung dauert ungefähr 1.5 Stunden und ist sowohl im Sommer als auch im Winter begehbar.



An der Produktion für die Beschilderung des Weges hat sich der Naturpark Pfyfingez zu 50 % finanziell beteiligt. Die Informationen auf den Schildern wurden ausschliesslich in Deutsch verfasst. Allerdings wird man bei Bedarf via QR-Code auf die Inhaltsseiten der Webseite weininsel.ch verlinkt, auf welchen man die Informationen in weiteren Sprachen vorfindet.

DalaKoop wird zur 23. Walliser «Energistadt»

Die vier Gemeinden Salgesch, Varen, Inden und Leukerbad bilden neu eine «Energistadt». Das Label wurde am 26. August in Salgesch überreicht.

An der Labelübergabe betonte Christian Grichting, Präsident der Gemeinde Leukerbad und der Energistadt-Kommission, die Vorbildfunktion einer Gemeinde – auch gegenüber ihren Bürgern. Man setze auf Nachhaltigkeit, Sinn für die Umwelt und einen sparsamen Ressourcenumgang.

Ulrich König, «Energistadt»-Botschafter, teilt diese Meinung. Auch er ist vom grossen Einfluss der Gemeinden überzeugt. Die vom Bundesrat beschlossene Energiepolitik 2050 sei nur erreichbar, wenn die Gemeinden mitarbeiten. Dazu sind regionale und lokale Versor-



gungsstrategien nötig. Den Gemeinden kommt eine besondere Rolle zu, zum Beispiel Energiestandards, Raumplanung, Bauvorschriften, Informationspolitik usw. Inklusive DalaKoop zählt man heute in der Schweiz über 400 «Energistädte».

Die Vertreterin der Regionalleitung «Energistadt», Monika Tschannen, hob die schöpferischen Kräfte von Gemein-

den hervor - insbesondere wenn gleich mehrere an einem Strang ziehen. Solche Zusammenarbeiten würden die Synergien für zukünftige Verbesserungen herbeiführen. Sie habe die Erfahrung gemacht, dass grössere Gemeinden oft sehr professionell in ihrer Arbeit seien. Und die kleineren bei Kooperationen sehr anpassungsfähig und unkompliziert. Wer das Label erhalte, sei eine Gemeinde, die heute bereits an morgen denkt.

Die Schützen Edelweiss «im Bunker»

Der diesjährige Vereinsausflug der Mitglieder und deren Familie der Schützenzunft Edelweiss führte am 28. August in die Simplonfestung oberhalb Naters.

Elias Salzmann und Erich Bumann weihten die Besucher in die Geschichte der Anlage ein. Die Festung wurde 1939 aufgrund der Bedrohungslage aus Hitlerdeutschland gebaut. Die Artilleriekanonen waren so gewählt, dass sowohl die Hauptstrasse ins Goms, die Einfahrt zum Simplon-Eisenbahntunnels als auch die gesamte Simplonregion bis zur Italienischen Grenze und sogar das Südportal des Simplontunnels bei Iselle im Schussfeld lagen. Im 1.8 km langen unterirdischen Labyrinth waren insgesamt sechs Kanonen sowie Panzerabwehrkanonen und Maschinengewehre eingebaut.

Auf 4000 Quadratmetern Fläche überwachten im Endausbau bis zu 200 Soldaten von dieser Festung aus das Geschehen im Einzugsgebiet. Die Anlage enthielt alles, damit die Besatzung im schlimmsten Fall zwei Monate ohne Hilfe von aussen hätte ausharren können. Interessant war, dass sogar die Schweizerische Nationalbank einen Tresorraum in der Anlage unterge-

bracht hatte, wobei damals nur drei Vertrauenspersonen in der ganzen Schweiz davon wussten.

1992 wurde der letzte Schuss von einem Wiederholungskurs von der Festung aus Richtung Wasenhorn geschossen. Zwei Jahre später wurde die Anlage aufgegeben. 2005 hat die Gemeinde Naters die Anlage vom Bund gekauft.

Heute bietet das Museum Vereinen und Organisationen Führungen an, stellt aber

auch Räume für Versammlungen, Ausstellungen oder andere Anlässe zur Verfügung. Die Küche ist noch funktionsfähig, und so konnten die Mitglieder des Edelweiss' aus der Gamelle einen «Spatz» (Pot-au-feu) geniessen. Das erinnerte den einen oder anderen an vergangene Militärzeiten. Die anschliessende Führung durch die Gänge und Räume war äusserst spannend. Von heute an wissen die Mitglieder der Schützenzunft, was sich hinter dem Portal am Natersberg verbirgt.

Roger Schnyder





Ausflug Frauen- und Müttergemeinschaft

FMG-Sommerausflug Tierpark «Dählhölzli»

Am 13. Juni 2016 trafen sich 38 Frauen um 08.00 Uhr in der Kirche zur Messe in Gedenken an die lieben Verstorbenen und holten den Segen für einen geselligen und unfallfreien Ausflug ab.

Nach kurzer Stärkung mit Kaffee und Gipfel nahmen wir die Fahrt mit dem Car Richtung Bern in Angriff. Nach einen Zwischenstopp mit Apéro wurden wir im Restaurant «Dählhölzli» bereits mit einem feinen «z'Mittag» erwartet.

Gut gestärkt begann danach das Abenteuer Zoo, für manche lag der letzte Besuch schon Jahrzehnte zurück. Und was es da alles zu sehen gab. Von A wie Ameise über B wie Bären (das Glück hatten nicht alle) zu F wie Flamingos, L wie Leoparden, M wie Muffons und bis hin zu Z wie Zierschildkröten. Und dazwischen gab es noch allerlei kleine, grosse und unbekannte Tiere zu bestaunen.

Auf dem Rückweg gab's einen Zwischenstopp bei der Raststätte Gruyère, wo sich viele mit Merengues und Doppelrahm für die Daheimgebliebenen eindeckten.



FMG Eröffnungsmesse in Inden

Bei schönem Wetter trafen sich 24 Frauen zur Eröffnungsmesse, welche dieses Jahr in Inden stattfand. Die Messe stand unter dem Motto «Herz», welche von Pfarrer Imseng feierlich abgehalten wurde.

Am Anschluss wurden dann Tisch und Stuhl bereitgestellt, damit sich alle am feinen Apéro mit kalter Platte bedienen und den Nachmittag zusammen geniessen konnten.



Kreis junger Eltern – Grillplausch, Schwimmen und Herbstspaziergang

Der Grillplausch und der MUKI-Abschluss wurden dieses Jahr gemeinsam am 15. Juni gefeiert. Wir starteten das Fest am späten Vormittag. Auf der Brandmatte hatte Petra schon vieles für uns bereit gestellt. Jeder brachte etwas zum Braten mit und dank Myriam, die uns das Feuer richtig entfachete, waren dann auch Würstchen, Fleisch und Steckenbrot mit etwas Geduld bald fertig gebraten. Im Freien und in guter Gemeinschaft schmeckte es allen besonders gut. Am Nachmittag spielten die Kinder fleissig miteinander auf der Matte und oben im Wald. Es war ein gelungener Tag für die ganz kleinen und etwas grösseren Kinder und selbstverständlich auch für alle Mütter.

Am Mittwochnachmittag, 24. August trafen sich ein paar Kinder mit ihren Müttern beim

Parkplatz Paleten. Sie fuhren mit Privatautos nach Leukerbad, ins Burgerbad. Bei sommerlich warmen Temperaturen konnten sich die Kinder, im und ausserhalb des Wassers, austoben und erholen. Glücklicherweise, sauber und müde fuhren sie gegen 17 Uhr wieder zurück nach Varen. Organisiert hatten den Anlass Marianne und Denise.

Am 7. September trafen wir uns gegen Mittag auf dem Spielplatz in Varen und starteten unseren Herbstspaziergang, den Petra organisierte, mit einem gemeinsamen Picknick. Wir waren eine grosse Truppe, die sich dann gemeinsam über das Oberdorf Richtung Salgesch auf den Weg machte. Die Kleinsten im Kinderwagen, die Grösseren im Laufschrift voran. Es war sehr heiss, so konnten wir uns bei einer kleinen Pause im Schatten erholen,



bevor wir nach Salgesch hinunterliefen. Auf dem Spielplatz wurde dann eifrig getobt und gespielt, bevor wir mit dem Bus wieder zurück nach Varen fuhren.



GV und Saisonbeginn fitness-club

Am 16. September hielt der fitness-club seine 16. Ordentliche Generalversammlung ab. Nebst den üblichen Traktanden standen auch Wahlen an. Ruth Bayard und Urs Kuonen haben nach je 8jähriger Vorstandstätigkeit demissioniert. Neu wurden Marianne Plaschy und Philipp Imboden gewählt. Sie werden nun zusammen mit Julia Bayard (Präsidentin), Valerie Loretan und Bettina Zumstein die Geschicke des fitness-clubs leiten.

Die GV bietet auch jeweils Gelegenheit zu danken. Besondere Anerkennung verdiente diesmal Anne Roten, welche während 16 Jahren für die Kleinsten MUKI-Stunden leitete. Sie übernahm zudem im letzten Winter auch Zumba. Ein grosses Dan-

ke ging auch an die übrigen Leiterinnen Soraya Walker (MUKI), Myriam Varonier (KITU), Ruth Bayard (KITU), Dominic Roten (Allround) sowie die beiden Aushelferinnen Brigitte Loretan und Marianne Plaschy. Neu wird MUKI von Petra Vouilloz übernommen. Ohne ihrer aller Engagement wäre es gar nicht möglich im eigenen Dorf die Möglichkeit der sportlichen Betätigung anbieten zu können.

Die Kleinsten und Kleinen sind jeweils sehr fleissig dabei und diese haben ihre Saison bereits begonnen. Die Erwachsenen (Jugendliche, Frauen und Männer) mögen sich an ihnen ein Beispiel nehmen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn an der Allround-Sportstunde am Donnerstag-Abend ab

19.30 Uhr vermehrt teilgenommen wird (Beginn 29. September). Dominic Roten bereitet immer sehr abwechslungsreiche Turnstunden vor, die mit einem Spiel (Spass und Bewegung sind wichtiger als Gewinnen) abgeschlossen werden. Interessenten sind jederzeit zu einer Schnupperstunde willkommen.

Leider war es nicht möglich eine neue Leiterin für Zumba zu finden. Als Alternative konnte ein Arrangement mit Sylvia Varonier getroffen werden, so dass die Mitglieder des fitness-clubs bei ihr YOGA besuchen können.

Wir wünschen allen eine unfallfreie Sportsaison und wir sehen uns in der Turnhalle!

Rassenvielfalt auf der Varneralpe

Die Varneralpe ist bekannt durch ihre grosse Artenvielfalt, was die Blumenpracht der Berg- und Alpwiesen betrifft. Jährlich pilgern Flora-Experten auf das Alpgebiet um die verschiedenen Blumenarten zu bestaunen. Aber auch manch ein Wanderer hält ehrfürchtig vor der einzigartigen Pflanzenpracht inne. Die Bestossung der Alpe erfolgt seit Jahren in Etappen und die kilometerlangen Zäune erlauben der Pflanzenwelt eine wirksame Vermehrung.

Die Pflanzenvielfalt mag begeistern, aber ein kundiger Wanderer kann sich auch an der Vielfalt der Tiere erfreuen. Hühner, Schweine, Schafe, Pferde und Kühe beweiden die Alpwiesen. Wer aber denkt, es seien nur traditionelle Eringerkühe anzutreffen, täuscht sich gewaltig. Einst in der Überzahl macht die Eringerherde heute noch knapp ein Fünftel der über 200 Kühe, Rinder und Kälber aus. Meist trifft man auf der Varneralpe die Rasse «Angus» an, welche genetisch hornlos ist, vorwiegend im System der Mutterkuhhaltung gehalten wird und vor allem für die Fleischproduktion gezüchtet wird.

Aber auch Raritäten wie reine «Evolener», «Tuxer» oder «Aubrac» werden auf die Alp getrieben. Die eher kleineren Rassen wie «Dexter», «Galloway», «Jersey» oder das

«rätische Grauvieh» sind im Verlauf des Sommers auch mal auf dem «Tschaajetutotz» anzutreffen. Imposant und mächtig thronen zudem auch die «Schottischen Hochland-Rinder» über's Tal. Die Rinder und Kälber der Rasse «Holstein» und «Fleckvieh» machen ihre ersten Alperfahrten, bevor sie dann eines Tages als Milchkühe hochgetrieben werden. Die klassischen Milchrasen wie «Swiss-Brown» oder eben «Holstein» sind die Milchlieferanten der

Varneralpe und erlauben die tägliche Käse- und Zigerproduktion.

Der Alpsommer 2016 neigt sich bald dem Ende, doch es wird noch einige Wochen dauern, bis alle Rassen wieder im Tal sind und alles winterfest gemacht wird. Wir freuen uns auf einen goldigen Herbst und blicken dann in der Dezemberausgabe auf den Alpsommer 2016 zurück.

Fam. Marlies Bayard und Team





Forst Region Leuk



Geglückter Start per 1. Januar 2016

Zum Jahresbeginn nahm der fusionierte Forstbetrieb seine Tätigkeit auf. Mit 23 Mitarbeitern betreut man nun eine Waldfläche von 7600 ha und erwirtschaftet jährlich einen Umsatz von rund 4 Mio. Franken. Am 8. April 2016 fand die 1. Delegiertenversammlung statt und die Verantwortlichen schlossen damit die Vergangenheit auch formell ab. Beide Jahresrechnungen und Tätigkeitsberichte durften sehr erfolgreich verabschiedet werden.

Einen Blick in die laufende Tätigkeit

8 Hektare Schutzwald auf dem Territorium Varen und insgesamt 102 ha insgesamt auf der Fläche des gesamten Reviers wird Forst Region Leuk im 2016 pflegen und bewirtschaften. Angesichts der knapper werdenden Mittel und der tendenziell zunehmenden Waldschäden, vor allem durch Käferbefall, sei dies eine sportliche Vorgabe, so Revierförster Rinaldo Hugo. Seinen Angaben zufolge verfügt der Betrieb jedoch mit dem forstlichen Bauwesen über einen weiteren wichtigen Tätigkeitsbereich. Zu den Hauptaufgaben des vereinten Forstreviers zählt der Betriebsleiter zudem die Landschaftspflege im Naturpark.

Im forstlichen Bauwesen sind gegenwärtig zwei grössere Projekte in Arbeit. Im Gebiet Torrent müssen ältere Lawinengebäude instandgesetzt und anhand neuer Gefahrenkarten erweitert werden. Dafür soll jährlich rund eine halbe Million Franken investiert werden. Das Programm war ursprünglich auf 4 Jahre ausgelegt. Infolge Subventionsverzögerungen dürften sich die Arbeiten nun über rund 7 Jahre erstrecken. Oberhalb von Gampel sollen in einer 2. und letzten Etappe des Projektes «Rothärdji V» weitere Steinschlagverbauungen montiert werden.

Fusioniert und motiviert: vorwärts...

Und so kann man zur Jahresmitte im Forst Region Leuk feststellen, dass ein innovatives Team anstrebt, die gesteckten Betriebsziele 2016 zu erreichen. Die jüngsten im Team bilden die Lernenden Noah Berckum; Loris Mathieu sowie Jonas Messerli. Motiviert und in jugendlicher Frische bereichern sie den Teamalltag.

Teamleiter Technik Wald Jean-Paul Borter weiss mit den Maschinen-/Fahrzeugführern David Bittel, Pascal Meichtry, Samuel Pfaffen und Andreas Ambiel um die Wichtigkeit der Sicherheit und deren Forstkenntnissen.

Teamleiter Christian Bregy mit Ilario de Bernardi, Marco Williner, Christian Eggo, Nijazi Memaj und Jonas Elsig widmen sich routiniert und naturverbunden der Waldpflege.

Das Team Technik Bau wird angeführt durch Rinaldo Kohlbrenner und dieser wird tatkräftig sowie kompetent durch Rainer Reichmuth, Michel Meichtry und Elmar Schnyder unterstützt.

Der Teambildung wird ein besonderes Augenmerk zuteil. Den Rahmen zu diesem wird von der Geschäftsleitung gesteckt. Betriebsleiter und Revierförster Rinaldo Hugo führt die Geschäftsleitung an und er wird unterstützt durch Stellvertreter Konrad Egger. Für den Bereich Bau zeigt sich Reto Meichtry, für den Bereich Schutzwald Dominik Gruber und für den Bereich Finanzen Christa Schmidt verantwortlich. Der Aufgabenbereich und die anstehenden Tätigkeiten in der Geschäftsleitung sind sehr vielfältig und Forst Region Leuk ist in allen Bereichen dankbar ob so manchem Generalisten.

Das gesamte Team des Forst Region Leuk hat sich zum Ziel gesetzt, als kompetenter und verlässlicher Partner wahrgenommen zu werden.

13 Hektaren Wald-Wild-Massnahmen von 2013–2016

Im Auftrag der Gemeinde Varen sowie der Dienststelle für Wald und Landschaft und in Zusammenarbeit mit der regionalen Wildhut führt Forst Region Leuk die nötigen Wald-Wild-Massnahmen im Brandwald aus, um folgende Ziele zu erreichen:

- Aufwertung des Lebensraumes der Wildtiere
- Steuerung des Wilddrucks im Schutzwald «Bärden»
- Erleichterung der Bejagung
- Entschärfung der Wildschäden in den Rebbergen von Varen
- Erhaltung der vorhandenen Waldwiesen (Förderung des Nahrungsangebots)
- Wachstumsförderung junger Bäume (Ansamung)

Massnahmen

- Anlegen von neuen Freihalteflächen
- Anlegen von Bejagungsschneisen / Grösse 5–30 Aren pro Schneise (Öffnung)
- Förderung der bereits vorhandenen Laubhölzer und Sträucher (Stockauschlägen)
- Anlegen von neuen Waldwiesen (Förderung des Nahrungsangebots)

Für eine starke Symbiose zwischen Wald und Wild

Das Gebiet wird allmählich von den Wildtieren angenommen. Auf den behandelten Flächen wurde bereits Rehwild gesichtet und erlegt.

Laut Wildhut könne es bis zu 5 Jahre andauern, bis der neue Wildeinstand vom Wild angenommen wird. Es ist wichtig, einen genügend grossen Wintereinstand zu bilden, damit die bereits getroffenen Massnahmen nachhaltig fruchten können.



Naturpark Pfyng-Finges



(z. B. Goldrute, Schmetterlingsflieder, Einjähriges Berufkraut)

- Ertragsausfälle in der Landwirtschaft generieren können

Haben Sie solche Pflanzen in Ihrem Garten? Dann sollten Sie diese möglichst frühzeitig entfernen (ausgraben und in einem Kehrrecksack entsorgen). Vorallem Goldruten, Schmetterlingsflieder und Einjähriges Berufkraut sind oft im heimischen Garten anzutreffen.

Eine vollständige Liste der Neophyten, Fotos und Tipps rund um das Thema finden sie unter www.pfyng-finges.ch.



Neophyten

Neophyten (Problempflanzen) sind Pflanzenarten, die beabsichtigt oder unbeabsichtigt in die Schweiz gebracht wurden. Die meisten dieser Arten verschwinden schnell wieder oder fügen sich problemlos in unsere Pflanzenwelt ein. Einige aber verbreiten sich stark und setzen sich hartnäckig durch. Sie werden invasiv und damit zum Problem, weil sie

- gesundheitsgefährdend sind (z. B. Ambrosia, Riesenbärenklau)
- einheimische Pflanzen verdrängen und das Landschaftsbild verändern

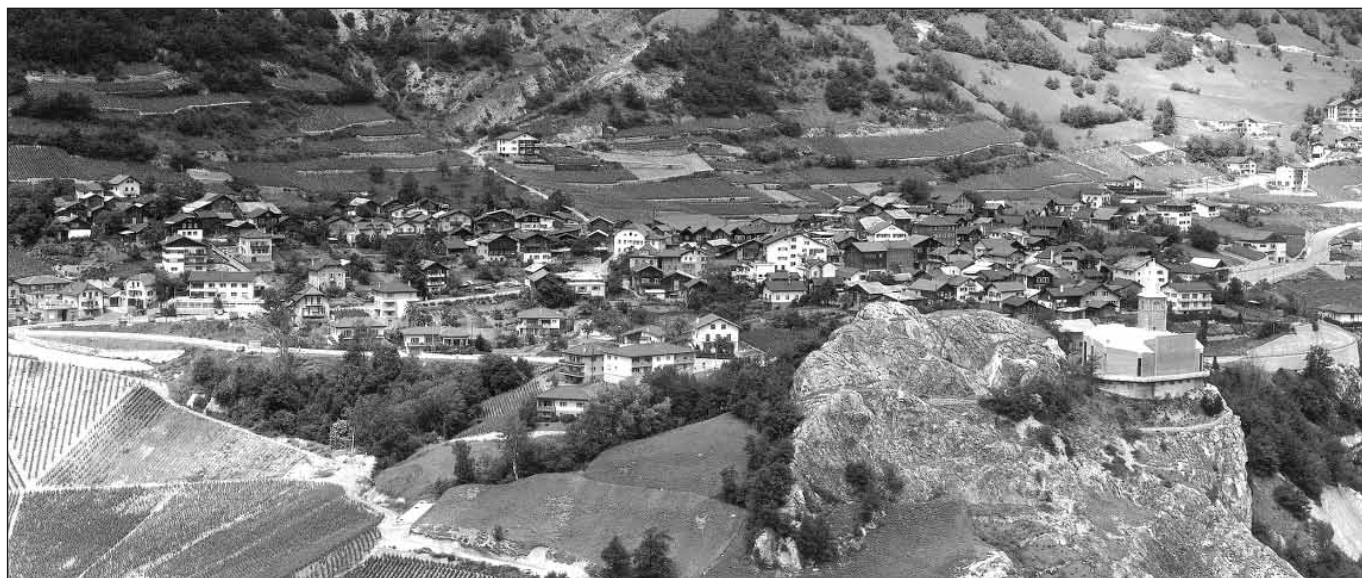
Neue Auszubildende

Blerta Selmani aus Salgesch hat am 1. August 2016 ihre zweijährige Ausbildung als Büroassistentin begonnen. Die Geschäftsstelle des Regionalen Naturparks Pfyng-Finges in Salgesch bietet SchülerInnen auch die Möglichkeit, im Betrieb Schnuppertage zu absolvieren.

Landschaft gestern und heute

Landschaft steht bei uns allen oben auf der Wunschliste, wenn es um Wohnen, Freizeit oder Ferien geht. Wir fühlen uns mit der Landschaft verbunden und für die Gäste stellt sie die Reisemotivation Nummer eins dar. Der gesetzliche Auftrag des Bundes an Regionale Naturpärke besagt, dass die hohen Natur- und Landschaftswerte zu erhalten und aufzuwerten sind. Das Team des Regionalen Naturparks Pfyng-Finges besteht deshalb auch aus Landschafts-Spezialisten. Aus all diesen Gründen hat man ein eigentliches Landschafts-Projekt gestartet, mit dem Ziel, uns alle für Landschaftswerte zu sensibilisieren. Haben Sie weitere alte Aufnahmen aus einer der Parkgemeinden? Dann melden Sie sich bei Kim Donath (k.donath@pfyng-finges.ch / 027 452 60 62).

Für den Naturpark Pfyng-Finges
Viola Anthamatten-Fryand
Kommunikationsbeauftragte



Stauen Sie selbst! So sah die Gemeinde Varen um 1979 aus.



Schule Varen

Am Dienstag, 16. August 2016 sind 39 Schulkinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse (1H–8H) und ihre Lehrpersonen ins neue Schuljahr gestartet. 11 Jugendliche aus Varen besuchen in diesem Schuljahr die Orientierungsschule Leuk.

In 1H+2H (KG) sind zur Zeit 3 Mädchen und 6 Knaben. Christelle Imboden unterrichtet am Montagmorgen und Dienstag den ganzen Tag, Anita Bortolato Jeiziner unterrichtet Dienstagnachmittag (Deutsch für Fremdsprachige), Donnerstag den ganzen Tag und am Freitagmorgen.

Die Unterstufe 3H–5H wird wie letztes Schuljahr am Montag, Mittwoch und Freitag von Marianne Plaschy und am Dienstag und Donnerstag von Martina Frei unterrichtet.

tet. In der 3H sind 2 Mädchen und 6 Knaben, in der 4H ist ein Knabe und in der 5H sind 6 Mädchen.

Die Oberstufe wird weiterhin von Ingemar Ambord geführt. Die 6H besuchen 4 Knaben, die 7H 1 Mädchen und 3 Knaben und die 8H 4 Mädchen und 3 Knaben.

Sabine Meichtry hat uns auf Ende Schuljahr verlassen, da uns die Dienststelle keine zusätzlichen Stunden für Textiles Gestalten und Technisches Gestalten gewährt hat. Ebenso hat uns Rosemarie Hofmann verlassen, die Französisch unterrichtet hat.

Für Frau Hofmann haben wir Laura Forno Rotzer angestellt. Sie unterrichtet bis zu den Herbstferien Französisch in der Ober-

stufe. Ab November übernimmt sie zusätzlich das Pensum von Martina Frei, die ab November in den Ruhestand geht.

Ricardo dal Castel erteilt wie bisher Pädagogische Schülerhilfe.

Der Religionsunterricht in der 4H–6H wird weiterhin von Sybille Stoffel erteilt. Herr Pfarrer Imseng unterrichtet wie gehabt die 7+8H.

Allen Schülerinnen und Schülern, sowie den Lehrpersonen, den Eltern und Vertretern der Schulbehörde, wünsche ich ein erfolgreiches Schuljahr.

Ronald Schmid, Schuldirektor

Neues vom FC Varen

Passend zum 5:2 Megaerfolg beim Testspiel der 1. Mannschaft gegen unsere deutschen Gäste von Chemie Leipzig Ende Juli, starten wir mit neuen Gesichtern im FC-Komitee in die nächste Hinrunde: Matthias Kuonen, Kim-Sabrina Donath, Pierre-Yves Loretan, Michel Meichtry, Julia Glaner. Bei der nächsten GV im Winter hoffen wir auf zahlreiches Erscheinen der Spieler sowie des 100er-Klubs, um unter anderem die Neubesetzung des Präsidentenamtes definitiv zu bestätigen.

Im Gesamten wird es für unsere 1. und 2. Mannschaft eine herausfordernde Runde, die mit einigen Revierderbys gegen ihre Mitstreiter für Spannung sorgen wird. So ist beispielsweise eines der wichtigsten Matches mit Varen I gegen Salgesch eine Königsetappe.

Im Juniorenssektor stellt Varen nunmehr 2 Mannschaften. Unsere jüngsten Talente in der E- und F-Klassifizierung gehen jeden Spieltag voll motiviert an und lassen ihre Gegner selten verschnaufen.

Wie auch in anderen Bereichen freuen wir uns über grosses Interesse am Erhalt und Weiterentwicklung des FC Varen. Wir be-

danken uns bei allen langjährigen Sponsoren für ihre Treue und zunehmendes Interesse an z. B. der Bandenwerbung direkt auf unserem gut besuchten Sportareal, das mittlerweile für verschiedenste Anlässe an Attraktivität gewinnt. Ebenfalls danken wir unseren Gönnern und pünktlichen Beitragszahlern ;-).

Wenn auch Sie sich als zukünftiger Sponsor angesprochen fühlen, melden Sie sich doch gleich bei Matthias Kuonen zum Gespräch.

Wir freuen uns auf eine tolle Saison 16/17
HOPP VARU

Euer Komitee

Impressum

Redaktion

- Gilbert Loretan (gl)
- Christina Gottet (cg)
- Lukas Plaschy (lp)
- Julia Bayard-Plaschy (jbp)
- Michel Brunner (mb)

Gemeindekanzlei Varen

Telefon 027 473 15 77
Fax 027 473 40 68
gemeinde@varen.ch
www.varen.ch

Gestaltung und Druck

Druckerei Aebi, Susten
Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Auflage

400 Exemplare
geht an alle Haushaltungen

Redaktionsschluss nächste Nr.

05.12.2016

Ausgabedatum nächste Nr.

23.12.2016